

# Antwort

AN  
EINEN JUNGEN  
DEUTSCHEN

*Ein Nachtrag zur faschistischen Lüge vom Lebensraum\*\**

*Von einem Leser aus Bottrop erhielten wir einen für das Denken breiter Kreise unserer Jugend sehr aufschlußreichen Brief. Er betont, daß er mit dem Artikel „Die faschistische Lüge vom Lebensraum“ vollkommen einverstanden sei mit Ausnahme von 12 Zeilen, die sich auf die Ostgrenzen beziehen. Gleichzeitig gibt er die besonders im Westen mancherorts verbreitete Meinung wieder, daß die SED keine unabhängige Partei sei, daß wir „erst Deutsche und dann Liberale, Sozialisten, Christen oder Kommunisten sein müßten“. Wir sind leider aus Rummangel nicht in der Lage, den Brief vollinhaltlich zu veröffentlichen. Weil wir aber wissen, wie tief solche Gedankengänge im deutschen Volk verwurzelt sind und wie unerläßlich ihre Überwindung für Deutschlands Wohl ist, gehen wir auf die von unserem Leser angeführten Fragen ein. Nachstehend nehmen wir zu der ersten Fragengruppe Stellung, auf die zweite werden wir in der nächsten Nummer zurückkommen. Die Redaktion.*

Der Leser schreibt u. a.: „... Hätten wir die Grenzen von 1937, so wäre der Hunger nicht so groß... Wir wollen ja gar nicht fremde Länder, sondern nur urdeutschen Boden zurückhaben —“

Gewiß wäre „der Hunger nicht so groß“, wenn wir die Grenzen von 1937 hätten, und wir hätten diese alten Grenzen, wenn Hitler und sein Naziregime nicht den furchtbarsten aller Kriege heraufbeschworen hätte! Die deutschen Städte lägen nicht in Trümmern und die Blüte unseres Volkes läge nicht unter der Erde, wenn — ja, wenn das deutsche Volk Hitler und den Nazis nicht zur Macht verholfen hätte. Mit „Wenn“ und „Aber“ macht man jedoch keine Politik und schafft man nicht Tatsachen aus der Welt

Eine grundlegende Tatsache müssen wir alle zur Kenntnis nehmen: Deutschland hat diesen Krieg ver-

loren, der von den Nazis im Auftrage, im Sold und im Interesse der deutschen Imperialisten vorbereitet und geführt wurde, und wir müssen nun die Folgen tragen. Das ist ebenso eine Tatsache wie die, daß den größten Schaden davon die breiten Volksmassen haben, die laut oder stillschweigend diesen Weg mitgegangen sind, gegen die Stimmen von wirklichen deutschen Patrioten, die vor und nach 1933 gegen die Nazis und ihre Geldgeber gekämpft haben und von denen viele zehntausende in Zuchthäusern und Konzentrationslagern litten und ihr Leben für ihre Überzeugung ließen. Der verlorene Krieg hat unserem Volk\* ungeheure Verluste gebracht, darunter auch große Verluste an Land. Was wir heute an Leid und Elend erdulden müssen, gehört zur Erbschaft, die uns Hitler und die Naziführer hinterlassen haben, die wir nicht durch „Wenn\*\*“ und „Aber\*\*“ und nicht durch bloße Proteste und Spekulationen aus der Welt schaffen können. Wir dürfen auch nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß in vielen Ländern Europas Hunger und Not herrschen, in solchen Ländern, die zwar keine „Kornkammer“ verloren, wohl aber im Kriege ausgeplündert wurden und deren Landwirtschaft und Industrie durch den Krieg arg zerstört wurden.

Die Ernährungskatastrophe im Westen Deutschlands ist darüber hinaus noch eine direkte Folge einer falschen Agrarpolitik sowie eines ungenügenden Erfassung- und Verteilungsapparates. Wenn dort der Boden in die Hände der Bauern käme und mit Liebe und Sorgfalt bebaut würde, wenn der Großteil der Erzeugnisse nicht in die Vorratskammern der Großgrundbesitzer verschwände, die mit ihren fremden, aus dem Osten geflohenen Junkern auch heute noch in Saus und Braus leben und die Ablieferung zur Sicherung der Volksernährung sabotieren, dann könnte die Ernährung schon jetzt bedeutend verbessert werden. Machen wir also erst einmal Ordnung, wo die Alliierten einen Beweis unserer Umkehr zur demokratischen Neugestaltung des Lebens erwarten.

Ob wir mit der „Kornkammer“ oder ohne sie besser leben würden, ist eine müßige Streitfrage, weil wir heute gar keine Möglichkeit haben, darüber zu entscheiden. Es steht vielmehr die Frage, wie wir, ausgehend von dem Zustand, den uns die Nazis und die deutschen Imperialisten durch ihren verbrecherischen Krieg hinterlassen haben, für unser Volk ein neues Leben und in absehbarer Zeit auch einen

durchschnittlichen europäischen Wohlstand aufbauen können. Den nach unserer sozialistischen Überzeugung dafür einzig gangbaren Weg haben wir im Artikel „Die faschistische Lüge vom Lebensraum“ umrissen.

*Welchen Sinn hat die Hetze gegen den Osten?*

Es gibt Deutsche und, in Verbindung mit ihnen, Kreise der internationalen Reaktion, die dem deutschen Volk einen anderen Weg einreden wollen, einen Weg, der durch eine Agitation für die Zurückeroberung des „urdeutschen Bodens“ gekennzeichnet ist. Das sind die Leute, die nicht zugeben wollen, daß die Schuld für den Verlust des Ostens Deutschlands bei den Nazis und Imperialisten zu suchen ist. Diese Kreise fordern im Namen der „Menschlichkeit“, im Namen der Flüchtlinge, im Namen der Hungernden die „Kornkammer“ zurück. Bemerkenswert ist dabei, daß es sich um „Menschenfreunde“ handelt, die kein Wort des Protestes und der Menschlichkeit fänden, als deutsche Armeen Polen und Rußland verwüsteten, Millionen Menschen durch Konzentrationslager, Sklavenarbeit, Gasöfen und Hinrichtungskommandos ausrotteten. Es sind die gleichen Kreise\* die heute auch im Westen und Süden Deutschlands nichts von einer Bestrafung der Kriegsverbrecher und Kriegsgewinnler wissen wollen. Sie wollen, unter Spekulation auf die Uneinigkeit der Alliierten, durch ihre Hetze gegen die Russen und Polen die Zurückeroberung „urdeutschen Bodens“, also einen neuen Krieg vorbereiten. So werden der Hunger und die Not, für die in erster Linie die Nazis und Imperialisten verantwortlich sind, zur Völkerverhetzung ausgenutzt, ohne daß breite Volksmassen erkennen, daß sich hinter der scheinheiligen Maske dieser „Freunde des Volkes“ das brutale Gesicht des deutschen Imperialismus verbirgt. Die Welt hat nicht vergessen\* daß der imperialistische Raubzug durch die Nazis ebenfalls mit Phrasen vom Kampf um „deutschen Boden“, „deutsches Kulturgut“ usw. getarnt war. Aus diesen Gründen haben wir in unserem Artikel auch von der Notwendigkeit der ideologischen Abrüstung, der Ausrottung der imperialistischen Gedankengänge ge-

## Berichtigung

In unserer Nummer 8 (1946) ist in dem Artikel über die faschistische Lüge vom „Lebensraum“ auf Seite 18, zweite Spalte in der 9. Zeile von unten die Jahreszahl „1934“ enthalten. Richtig muß es heißen: „1935/36“. Die Red.

**Mitengeforderte Beiträge und Zusendungen werden, wenn nicht verwendungsfähig, nicht zurückgeschickt, wenn Rückpartei beiliegt**

Redaktionell« Zuschriften nur: Berlin K 54, Lothringer Straße 1, „Zentralhaus der Einheit“\* Fernruf 425271 — Verlegerische Zuschriften nur: Verlag Einheit GmbH» Berlin C 2, WaUetr. 76/79» Fernruf 676361 — Herausgeber: Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands  
Drude: Mitteldeutsche Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Halle (Saale) 33 — 15CC0C